
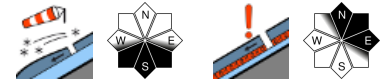

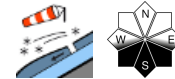


Frostabschwächung, aber nur langsam beginnende Setzung der Schneedecke. Verharschte oder eisige Altschneedecke mit meist dünner Schneeeauflage - akute Absturzgefahr!

 Baumgrenze
 Totes Gebirge, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmann Tauern, Eisenerzer Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



 Baumgrenze
 Mürztaler Alpen, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Stub- und Gleinalpe, Koralmpe



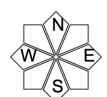
Lawinprobleme



Gefahrenstufen

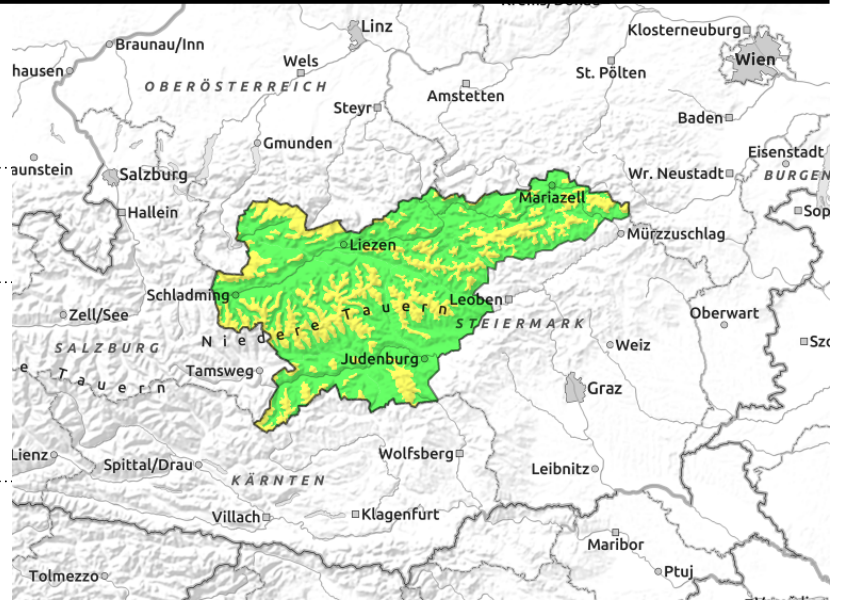
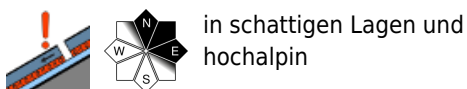
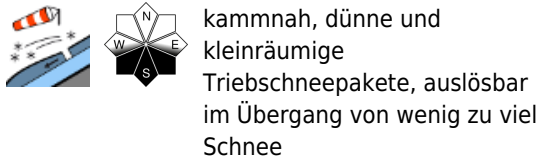


Exposition



15.02.2021

Totes Gebirge, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteiger Alpen, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Sonnseitig langsame Setzung der kalten, obersten Pulver- bzw. Tribschneeauflage. Akute Absturzgefahr auf verharschten oder vereisten Graten, Steilhängen und steilen Rinnen!

Anhaltender Nord- bis Nordostwind in den vergangenen Tagen hat vor allem Hänge im Südsektor eingeweht. Die Gefahrenstellen treten eher kleinräumig und gut sichtbar auf, der Tribschnee ist oft nur schwach gebunden und weist meist nur geringe bis mäßige Höhen auf. Hier ist vor allem am Übergang von wenig zu viel Schnee eine Schneebrettauslösung bei großer, vereinzelt auch bei geringer Zusatzbelastung möglich. Dazu kommen die Altschneeprobleme in den tiefer liegenden Schneeschichten, welche schon über einen längeren Zeitraum die Hauptgefahr in schattseitigen Hochlagen darstellen. **Auf exponierten, vereisten Graten und im extremen Steilgelände mit sehr harter, teils eisiger Schneeoberfläche herrscht mitunter Absturzgefahr! In letzter Zeit haben sich diesbezüglich schon mehrere Unfälle ereignet!**

Schneedeckenaufbau

Abgesehen von schattseitigen Altschneeproblemen im Schneedeckenfundament ist die Schneedecke in den Hochlagen meist kompakt, stark verharscht und daher auch tragfähig. Seit vergangendem Montag kam darauf immer wieder verfrachtungsfähiger Neuschnee dazu, welcher bei wechselnden Windrichtungsverhältnissen auch zu besonders sprödem Tribschnee umgeformt wurde und teilweise schlecht mit dem Harschdeckel des Altschnees bindet. In den Hochlagen wechseln daher dünnere Tribschneezonen mit abgeblasenen, härteren Schichten. Auch in tieferen Höhenlagen wurde der Schnee durch das tiefe Temperaturniveau inzwischen sehr hart, weist aber auch eine dünne Pulverauflage auf. Mit der Frostabschwächung beginnt sich die kalte Schneeauflage langsam zu setzen.

Wetter

Am Montag überwiegt nochmals sehr sonniges Winterwetter. Erst im Laufe des Nachmittags ziehen von Westen her Wolken einer Warmfront auf. Der Frost schwächt sich in allen Höhen ab. Die Temperaturen steigen in den westlichen Gebirgsgruppen bis Mittag in 2.000m auf -6 Grad und in 1.500m auf -2 Grad, in den östlichen Gebirgsgruppen bleibt es mit -9 bzw. -5 Grad noch deutlich kälter. Der Wind weht meist nur mehr schwach aus westlicher Richtung.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



15.02.2021

Tendenz

Am Dienstag stecken die Berge zunächst oft in Wolken, Schneeschauer schränken die Sicht ein, die Schneefallgrenze liegt bei 800m. Der Nachmittag bringt bessere Sichtverhältnisse und ein paar sonnige Phasen. Es weht lebhafter, im Hochgebirge teils starker Nordwestwind. An der Lawinengefahr ändert sich wenig.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

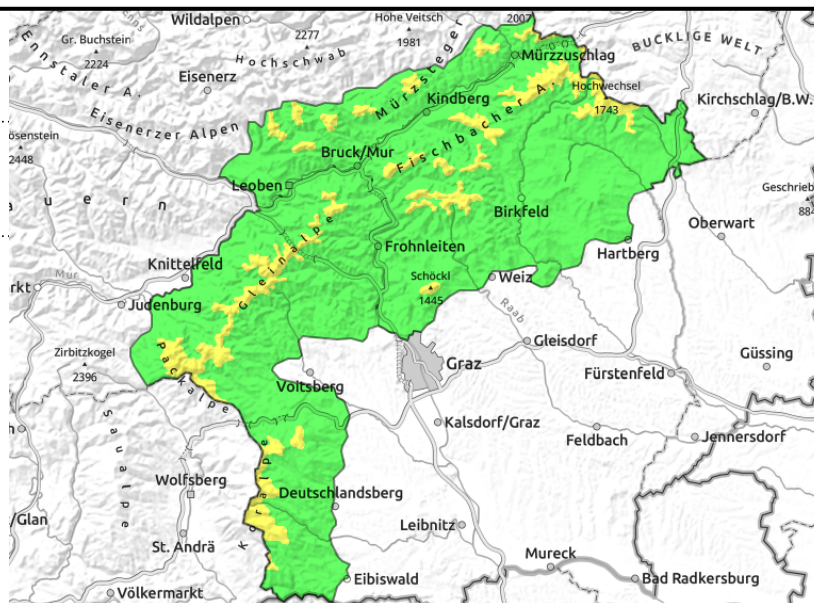


Exposition



15.02.2021

Mürztaler Alpen, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Stub- und Gleinalpe, Koralpe



Kleinräumige Triebsschneezonen in Kammnähe!

Oberhalb der Baumgrenze herrscht mäßige, sonst geringe Lawinengefahr. Der stürmische Wind seit Donnerstag mit andauernd wechselnden Schneumlagerungen hat vor allem im Südsektor Triebsschnee gebildet. Die Verteilung des meist geringmächtigen Triebsschneelinsen erfolgte eher kleinräumig.

Schneedeckenaufbau

Auf einer hart gewordenen, oberflächlich verharschten und daher recht kompakten Altschneedecke liegen bis zu 10cm kalter, lockerer Schnee, der mit dem stürmischen Nordwind auch als Triebsschnee ungleichmäßig verteilt ist. Typischerweise wechseln abgeblasene Flächen mit eher kleinen Einwehungszonen, Dünen sowie Wechten. Allerdings bindet der besonders spröde Triebsschnee schlecht am Harschdeckel, hier schwächt eine sehr weiche Schneesicht die Verbindung.

Wetter

Am Montag überwiegt nochmals sehr sonniges Winterwetter. Erst im Laufe des Nachmittags ziehen von Westen her Wolken einer Warmfront auf. Der Frost schwächt sich in allen Höhen ab. Die Temperaturen steigen bis Mittag in 2.000m auf -9 Grad und in 1.500m auf -7 Grad. Der Wind weht meist nur mehr schwach aus westlicher Richtung.

Tendenz

In der Nacht auf Dienstag zieht es zu und es kann unergiebig schneien, die Schneefallgrenze liegt bei 600m. Der Wind aus West bis Nordwest wird im Tagesverlauf stärker. An der Lawinengefahr ändert sich vorerst wenig.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

